

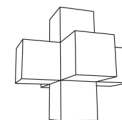
Sessionsrückblick

FDP: Lösungen auf anderen Ebenen suchen

Die FDP-Fraktion blickt auf eine engagierte und emotionsgeladene Session zurück und darf mit dem Erreichten mehr als zufrieden sein. Leider wurde in den Medienkommentaren die Streichung des Familienergänzungsgesetzes (FamELG) als Familien-feindlich oder gar Schikanierung von finanzschwachen Familien bezeichnet. Die FDP ist ganz klar für die Unterstützung unverschuldet Bedürftiger. Dafür kennt der Kanton Schwyz verschiedene bestehende Mittel wie die Prämienverbilligung, das KZL, ein teilweiser Ausgleich der kalten Progression (übrigens dank der FDP!), Sozialversicherungen und natürlich die Sozialhilfe. Es fällt also niemand durch die sozialen Auffangnetze. Das Familienergänzungsgesetz (FamELG), wie es aufgelegt wurde, beinhaltet schlicht und einfach eine falsche Systematik. Dieser Meinung waren übrigens auch die Mehrheit der kantonsrätlichen Gewerbegruppe sowie der kantonale Gewerbeverband. Gründe für den FDP-Antrag waren: Die Einführung eines Automatismus, dass Familien mit Vermögen (zum Beispiel mit Wohneigentum) aber ohne liquiden Mitteln durch die Anspruchsberechtigung fallen, die Problematik «Familie und Jugendliche» wird nicht berührt und zudem werden falsche Anreize geschaffen. Es kann und darf nicht sein, dass es sich am Ende des Tages mehr lohnt, Familienergänzungsleistungen zu beziehen, als einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Im Weiteren würden die Gemeinden mit massiven Mehrausgaben belastet. Alleine in der Gemeinde Arth würde dies gemäss einer entsprechenden Berechnung jährlich 1,15 Mio. Franken mehr kosten. Im Gegensatz dazu könnten nur gerade 200'000 Franken an Sozialhilfe eingespart werden. Hinzu kommt die Problematik von Patchwork-Familien: Was passiert beispielsweise, wenn eine allein erziehende Mutter Anspruch auf Ergänzungsleistungen hat, ihr Partner aber ein Grossverdiener ist? Zudem kennen nur wenige Kantone ein Familienergänzungsgesetz. Wie wird also ein Sozialtourismus zwischen den Kantonen verhindert?

Lieber bestehende Mittel optimieren

Nach Meinung der FDP-Fraktion birgt dieses Gesetz durch seine Systematik eine sehr hohe Missbrauchsgefahr und insofern sind die Liberalen sehr glücklich darüber, dass eine Mehrheit des Parlaments dies auch so empfand. Es stellt sich laut Fraktionschefin Petra Gössi aus Küssnacht automatisch die Frage, ob nicht auf Bundesebene eine Antwort gefunden werden müsste? Aber in Bern wurde das FamELG sistiert, da die Zeiten dafür nicht zu stimmen scheinen und weil eben auch auf Bundesebene noch zu viele Fragen offen sind. Die FDP engagiert sich aber für die Suche nach anderen Lösungen. So könnte man die bestehenden Mittel optimieren und auch Kosten auf der Verwaltungsebene einsparen. Eine Möglichkeit ist beispielsweise auch bei den



Prämienverbilligungen einzuhacken, da hier der Ausschöpfungsgrad im Kanton Schwyz noch tief ist.

Transparenz im Budget erreicht

Eine grosse Genugtuung erhielt die FDP-Fraktion betreffend ihrer Motion «Budgetieren bedeutet Grundlagen und Prognosen kennen». Regierungsrat Georg Hess versprach, die FDP-Forderungen betreffend aussagekräftigeren Informationen zur aktuellen Finanzlage und zu den prognostizierten Steuereinnahmen für eine gewissenhafte Beurteilung des Voranschlages im Budgetprozess ab 2010 umzusetzen. So kann eine seriöse Budgetierung überhaupt ins Auge gefasst werden.

Langzeit-Gymi – Chance verpasst

Die FDP-Fraktion bedauert, dass ihr Antrag auf die Wiedereinführung von Langzeitgymnasien in den beiden Mittelschulen des Kantons Schwyz keine Mehrheit fand. Hier hat man eine Chance verpasst und wer heute im Kanton Schwyz ein Langzeitgymnasium besuchen will, kommt um eine private Schule nicht herum. Diese sind auf Grund ihrer Kosten wohl oder übel nur vermögenden Familien zugänglich. Dies ist nach Meinung der FDP-Fraktion weder gerecht noch sozial und geschweige im Sinne der Auszubildenden.

Text: Roger Bürgler

Pressestelle FDP des Kantons Schwyz

Roger Bürgler
Altes Rathaus
6442 Gersau
info@rogerbuergler.ch
Büro: 041 828 20 17
www.fdp-sz.ch